

habt ACHT!

News, Wissenswertes
und Termine aus der Welt
des Bundesheeres

AUSGABE 2/2025



Foto: Bundesheer/Weber

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Wehrpflicht im Wandel – Europas Armeen im Vergleich

Der Krieg in der Ukraine hat die Debatte über Wehrsysteme neu entfacht. Während einige Länder bereits reagieren, steht auch Österreich vor Entscheidungen.

Diese Doppelseite zeigt, wie unterschiedlich Europas Staaten auf die neue Bedrohungslage reagieren.

Mit dem Ende des Kalten Krieges senkten zahlreiche europäische Staaten ihre Verteidigungsausgaben teils drastisch. Parallel dazu wurde in vielen Ländern die Wehrpflicht ausgesetzt oder vollständig abgeschafft – zugunsten kleinerer, professioneller Berufsheere. Die sicherheitspolitische Lage schien es zuzulassen. Doch diese Annahme erwies sich als trügerisch: Spätestens seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 erlebt Europa ein sicherheitspolitisches Umdenken. Schon die Annexion der Krim im Jahr

2014 hatte erste Warnzeichen gesetzt, doch der offene Krieg brachte vielerorts eine sicherheitspolitische Zeitenwende. In mehreren Ländern wurden seither ernsthafte Debatten über die Wiedereinführung der Wehrpflicht angestoßen. Einige Staaten haben diesen Schritt bereits vollzogen oder bestehende Modelle modernisiert – etwa durch eine Stärkung der Reservekräfte, längere Wehrdienstzeiten oder gezielte Rekrutierung über neue, flexible Konzepte. Auch in Österreich wurde die Diskussion neu entfacht: Die kürzlich eingesetzte

Wehrdienstkommission (siehe Bericht auf Seite 4) soll Optionen für die zukünftige Ausgestaltung des Wehrsystems sowie für die Rolle der Miliz prüfen und Empfehlungen erarbeiten.

Die Übersicht auf dieser Doppelseite bietet dazu einen kompakten Vergleich der aktuellen Wehrsysteme in Europa. Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die teils sehr unterschiedlichen – und gesellschaftspolitischen Herangehensweisen in Europa und für die laufende Debatte in Österreich zu schaffen.

Albanien

Mit dem NATO-Beitritt 2010 wurde die Wehrpflicht abgeschafft und eine Freiwilligenarmee eingeführt. Eine Rekrutierung ist ab 18 Jahren möglich.

Belarus

Alle Männer müssen einen 18-monatigen Militärdienst leisten. Für Männer mit Hochschulbildung und Absolventen einer Offiziersausbildung reduziert sich dieser. Danach können Männer zu einer jährlichen Reservistenübung einberufen werden.

Belgien

Die Wehrpflicht wurde 1994 abgeschafft. Belgien gehört zu den ersten NATO-Staaten, die sich für diesen Schritt entschieden haben. Angesichts des Kriegs in der Ukraine wird nun debattiert, die Wehrpflicht wieder einzuführen.

Bosnien und Herzegowina

Die allgemeine Wehrpflicht wurde 2006 aufgehoben. Aktuell besteht die Armee aus Berufssoldaten und Reservisten.

Bulgarien

Mit 1. Jänner 2008 hat Bulgarien die Wehrpflicht abgeschafft und ein Berufsheer eingeführt.

Dänemark

Für männliche Staatsbürger gilt ab 18 Jahren eine Wehrpflicht. Diese wird 2026 auf Frauen ausgeweitet. Zudem wird die Dauer von 4 auf 11 Monate verlängert.

Deutschland

Mit der Änderung des Wehrpflichtgesetzes wurde die Wehrpflicht im Jahr 2011 auf den Spannungs- oder Verteidigungsfall beschränkt. Am 12. Juni 2024 wurde der Ansatz „Neuer Wehrdienst“ vorgestellt: Es setzt auf eine Auswahl nach Eignung und Motivation und vorwiegend auf Freiwilligkeit. Die Wehrpflichtigen können sich entscheiden, ob sie einen sechsmonatigen Grundwehrdienst oder einen Wehrdienst leisten wollen, der auf bis zu 23 Monate verlängert werden kann. Für Männer ist das Vorhaben verpflichtend, für Frauen freiwillig.

Estland

Estland ist eines der wenigen Länder in Europa, das die Wehrpflicht nie ausgesetzt hat. Der Militärdienst für alle männlichen Staatsangehörige dauert acht bis elf Monate. Ein Alternativdienst etwa im Krankenhaus ist möglich. Obwohl Frauen keiner Pflicht unterliegen, leisten viele freiwillig ihren Wehrdienst.

Finnland

Finnische Männer sind verpflichtet, an der bewaffneten Verteidigung Finnlands teilzunehmen. Der Wehrdienst kann als bewaffneter oder unbewaffneter Wehrdienst oder als Zivildienst geleitet werden. Frauen im Alter von 18 bis 29 Jahren können sich für den freiwilligen Wehrdienst bewerben.

Frankreich

Frankreich hat 1997 die Wehrpflicht ausgesetzt. Aktuell wird die Wiedereinführung diskutiert.

Griechenland

In Griechenland gibt es eine allgemeine Wehrpflicht für Männer zwischen 19 und 45 Jahren. Seit vier Jahren beträgt die Dauer des Wehrdienstes zwölf Monate. Frauen können dem Militär beitreten, müssen aber keinen Wehrdienst leisten.

Irland

Die irische Armee ist eine der kleinsten Europas. Die Rekrutierung erfolgt freiwillig. Die Wehrpflicht wurde nie eingeführt.

Italien

In Italien gibt es seit 2005 keine allgemeine Wehrpflicht mehr. Aufgrund der Umstellung auf eine Freiwilligenarmee wurde eine Sollstärke eingeführt. Diese liegt derzeit bei ca. 160.000 Soldaten.

Kroatien

Mit einem Beschluss im Jahr 2008 wurde die allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt. Sie soll aber nun Mitte 2025 wieder eingesetzt werden. Diese soll zwei bis drei Monate betragen und für alle Männer ab dem 18. Lebensjahr gelten.

Lettland

Ab 2007 bestand die Armee ausschließlich aus Berufssoldaten. Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges wurde die Wehrpflicht am 5. April 2023 wieder eingeführt. Sie gilt für alle 18- bis 27-jährigen.

Liechtenstein

Das Fürstentum Liechtenstein hat keine eigene Armee, die Wehrpflicht ist dennoch in der Verfassung verankert.

Litauen

Die Wehrpflicht wurde 2008 abgeschafft. Aufgrund der Annexion der Krim durch Russland führte sie Litauen allerdings wieder ein. Derzeit beträgt die Dauer des Wehrdienstes neun Monate.

Luxemburg

1967 wurde die Wehrpflicht abgeschafft

und eine Freiwilligenarmee etabliert. Diese besteht bis heute.

Malta

In Malta besteht die Armee ausschließlich aus Freiwilligen, die ab 18 Jahren ihren Dienst antreten können.

Moldau

Es besteht eine Wehrpflicht in der Dauer von zwölf Monaten für Männer ab 18.

Monaco

Monaco beruht auf einem Berufsheer mit einer Stärke von 2.550 Mann und steht seit 1861 unter einem Protektorsvertrag mit Frankreich.

Montenegro

Montenegro besitzt ein Berufsheer mit einer Stärke von 1.700 Mann.

Niederlande

1996 wurde die Wehrpflicht auf unbestimmte Zeit ausgesetzt und durch eine Berufsarmee ersetzt. Diese umfasst aktuell ca. 41.000 Mann.

Nordmazedonien

Das Land hat eine Berufsarmee mit einer Stärke von 9.000 Mann und 60.000 Reservisten.

Norwegen

Wehrpflicht für Männer und Frauen in der Dauer von 19 Monaten, davon zwölf Monate im aktiven Dienst. Die Mannstärke liegt bei 27.000.

Österreich

In Österreich gibt es für männliche Staatsbürger eine Wehrpflicht in der Dauer von sechs Monaten. Mit Grundwehrdienstern beträgt die Mannstärke zirka 27.000, die Mobilisierungsstärke 55.000 Mann.

Polen

Seit 2009 gibt es in Polen eine Berufsarmee, die Mannstärke liegt aktuell bei 222.300.

Portugal

2003 wurde die Wehrpflicht ausgesetzt. Die derzeitige Mannstärke beträgt 22.400.

Rumänien

Rumänien besitzt eine Berufsarmee mit insgesamt 67.000 Mann.

Russland

In Russland herrscht eine Wehrpflicht von 12 Monaten; die offizielle Sollstärke der Armee beträgt 1.500.000 Mann.

Schweden

Seit 2017 gibt es wieder eine Wehrpflicht, nachdem sie 2010 ausgesetzt wurde. Die Dauer beträgt 12 Monate für Männer und Frauen. Da nur Interessierte herangezogen werden, ist sie somit freiwillig.

Schweiz

Die Militärpflicht beginnt mit 18 Jahren. Nach Abschluss der Grundausbildung (18 bis 23 Wochen) bleibt man neun Jahre militärischer Angehöriger, bis man sechs Wiederholungslehrgänge abgeschlossen hat.

Serbien

Die Wehrpflicht wurde 2010 abgeschafft, beginnend mit September 2025 gibt es aber wieder eine 75-tägige Wehrpflicht ab dem 18. Lebensjahr.

Slowakei

Die Slowakei hat eine Berufsarmee mit einer Stärke von 13.800 Soldatinnen und Soldaten.

Spanien

Seit 2001 gibt es keine Wehrpflicht mehr in Spanien. Die Zahl der freiwilligen Reservisten liegt bei 95.000, die Zahl der aktiven Soldaten bei rund 117.600.

Tschechien

Seit 2005 gibt es ein Berufsheer mit ungefähr 26.000 Soldaten und 11.000 Reservisten.

Türkei

Die Wehrpflicht dauert zwölf Monate (für Hochschulabsolventen sechs Monate) für Männer zwischen 20 und 41 Jahren.

Ukraine

Für Männer beginnt mit dem 18. Lebensjahr die gesetzlich vorgeschriebene Wehrpflicht von zwölf Monaten.

Ungarn

Seit 2004 gibt es ein Berufsheer, das aus 20.100 aktiven Soldaten und ca. 20.000 Reservisten besteht.

Vereinigtes Königreich

Es gibt keine Wehrpflicht. Die Wehrtauglichkeit beginnt mit dem 18. Lebensjahr, kann aber mit Zustimmung der Eltern vorgezogen werden.

EU-Mitglied

NATO-Mitglied

Neutral

WEHRDIENSTKOMMISSION

Arbeit aufgenommen Unter der Leitung des Milizbeauftragten, Generalmajor Erwin Hameseder, und des stellvertretenden Vorsitzenden, Walter Feichtinger, kamen Anfang Juni erstmalig die 23 Mitglieder der Wehrdienstkommission zusammen. Die Expertinnen und Experten nahmen damit die Beratungen für Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und in weiterer Folge für die österreichische Bundesregierung auf, um alternative Modelle für die Weiterentwicklung des Wehr- und Zivildienstes, aber auch Fragen zur personellen Befüllung der Miliz auszuarbeiten. Spätestens bis zum Jahresende soll die Kommission einen Bericht mit drei Vorschlägen präsentieren.

Insgesamt besteht die Kommission aus 23 Mitgliedern und wird in stimm-

berechtigte als auch in Mitglieder mit beratender Funktion aufgeteilt. Die Mitglieder stammen unter anderem aus dem Bundesministerium für Landesverteidigung, dem Außenministerium, dem Finanzministerium, dem Bundeskanzleramt, der Zivildienstagentur, aus dem wirtschaftlichen Bereich, aus dem Bereich der Miliz, aus dem sozialpartnerschaftlichen Bereich und dem Jugendbereich. Alle Mitglieder üben ihre Funktion ehrenamtlich aus.

Neben den zuvor schon erwähnten Kernthemen wird sich die Kommission zusätzlich auch mit der Weiterentwicklung des Zivildienstes befassen. Ziel ist es, die volle Einsatzbereitschaft des Bundesheeres für alle Einsatzaufgaben rasch wiederherzustellen als auch die verstärkte Übungstätigkeit sicherzustellen.

Dafür soll die Kommission bis spätestens Ende des Jahres einen Bericht mit drei Vorschlägen ausarbeiten, welcher der Bundesministerin für Landesverteidigung vorgelegt wird.

Stimmberechtigte Kommissionsmitglieder des Verteidigungsministeriums sind Erwin Hameseder (Vorsitz), Walter Feichtinger (stellvertretender Vorsitz), Günther Barnet (Generaldirektion für Verteidigungspolitik), Günter Schöpf (Generaldirektion für Landesverteidigung) und Christoph Proksch (Generaldirektion Präsidium). Dazu kommen Ferdinand Mayer (Zivildienstserviceagentur), Josef Farda (Österreichischer Zivilschutzverband), Dagmar Szalkay-Totschnig (Bundeskanzleramt), Peter Part (Bundesministerium für Finanzen, und Thomas Starlinger (Bundesministe-

rium für europäische und internationale Angelegenheiten).

Beratende Kommissionsmitglieder sind Mira Langhammer (Bundesschulsprecherin), Anna Schwabegger (Bundesjugendvertretung), Peter Kaiser (Trägerorganisation Zivildienst/Österreichisches Rotes Kreuz), Alexander Prischl (Österreichischer Gewerkschaftsbund), Matthias Piffel-Stammberger (Arbeiterkammer Wien), Reinhard Marak (Wirtschaftskammer Österreich), Erich Angerler (Landwirtschaftskammer Österreich), Peter Koren (Industriellenvereinigung), Armin Richter (Österreichischer Milizverband), Markus Litzlbauer (Arbeitsmarktservice), Peter Dornstädter (Jugendsektion BKA), Andreas Rotheneder (Österreichische Präsidentschaftskanzlei) und Peter Vorhofer (Krisensicherheitsbüro BKA). (ÖBH)



OFFIZIERSAUSBILDUNG

„EF“ feiert Comeback Nachdem in den vergangenen Jahren Offiziers- und Unteroffiziersanwärter gemeinsam im Rahmen der Kaderanwärterausbildung ausgebildet wurden, erfolgt ab September 2025 wieder eine Trennung.

Offiziers- und Unteroffiziersanwärter werden ab dann wieder gesondert voneinander ausgebildet. Es kann zwar vorkommen, dass die Ausbildung in ein und dersel-

ben Einheit stattfindet, dann jedoch in unterschiedlichen Ausbildungszügen.

„Neu“ ist auch die Wiedereinführung des Begriffes „Einjährig Freiwilliger“ (EF) für die Offiziersanwärter – eine Marke, die jahrzentlang im Bundesheer verwendet wurde und mit der eine intensive und spannende Ausbildung, Förderung der Persönlichkeit sowie von Kameradschaft und Gemeinschaft in Verbindung gebracht wird. (ÖBH)



KOOPERATION



Zusammenarbeit Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und AUVA-Generaldirektor Alexander Bernart unterzeichneten kürzlich eine Absichtserklärung für intensivere Zusammenarbeit. Das Ziel ist eine flächendeckende medizinische Akutversorgung in Krisen- und Katastrophenfällen.

Eine strategische Vertiefung der Zusammenarbeit zielt auf die engere Verzahnung militärischer und ziviler Ressourcen ab und soll die Betreuung der Angehörigen des Bundesheeres erleichtern. Darüber hinaus sollen Stärken beider Institutionen gebündelt und beispielsweise gemeinsame Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erarbeitet werden.

„Von dieser Kooperation profitieren sowohl AUVA und Bundesheer als auch die österreichische Gesundheitsversorgung. Das Bundesheer verfügt über profundes medizinisches Know-how, das der AUVA noch mehr Effizienz ermöglicht“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. „Durch den engen Austausch von Wissen und Erfahrung stärken wir die medizinische Versorgung, sichern Kompetenzen und leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung beider Institutionen“, ergänzt AUVA-Generaldirektor Bernart.

Zur Umsetzung wird eine Taskforce eingerichtet. Bis Sommer 2025 wird ein detailliertes inhaltliches Konzept ausgearbeitet. (ÖBH)

BUDGET 2025/2026

„Mission Vorwärts“ In den vergangenen Monaten wurde viel über den österreichischen Finanzhaushalt diskutiert und mögliche Einsparungen in allen Bereichen und Ressorts. Wie die Mitte Mai veröffentlichten Zahlen für das Verteidigungsministerium zeigen, muss auch das Österreichische Bundesheer sparen, das Budget für den Verteidigungsbereich wächst allerdings trotzdem weiter. Die Umsetzung des „Aufbauplans 2032+“ sei daher laut Verteidigungsministerin Klaudia Tanner „nicht in Gefahr“.

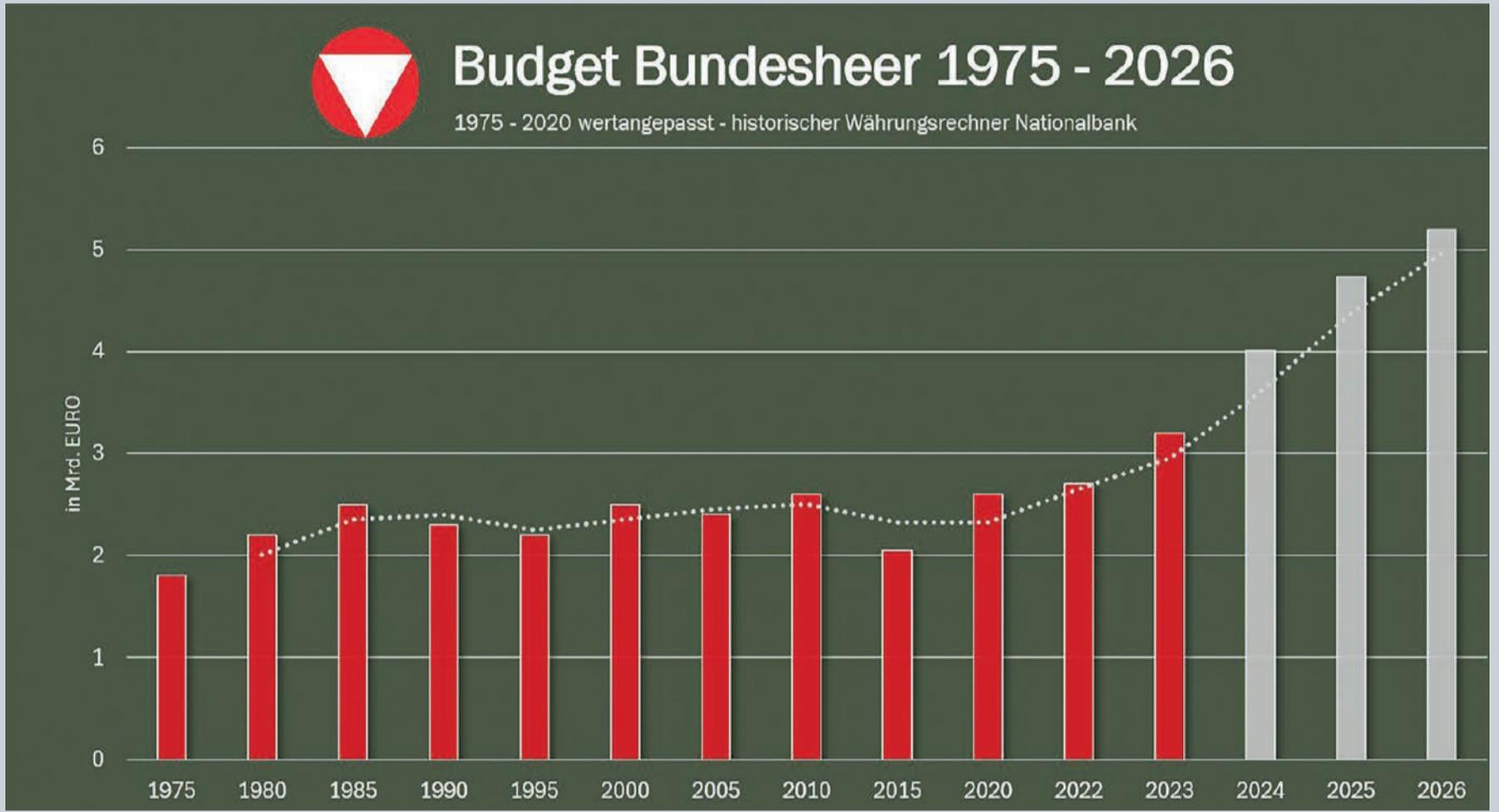
Laut aktuellen Zahlen steigt das Budget im laufenden Jahr auf 4,740 Milliarden Euro (plus 18 Prozent gegenüber 2024) und 2026 dann nochmals um 8,5 Prozent

auf 5,184 Milliarden Euro. Gegenüber dem Jahr 2020 bedeute das eine Verdoppelung der Ausgaben für das Bundesheer.

„Mit diesem Doppelbudget wird die ‚Mission Vorwärts‘ zur ‚Mission Aufwärts‘ für unsere Soldatinnen und Soldaten“, zeigt sich Verteidigungsministerin Klaudia Tanner mit dem erreichten Verhandlungsergebnis trotzdem zufrieden. Das Budget für 2027 und die Folgejahre soll dann im Herbst 2026 „neu verhandelt werden“, wie es heißt. Nicht inkludiert in die Zahlen sind die geplante Eurofighter-Nachfolge und die Long Range Air Defence. Diese sollen „außerhalb des Verteidigungsbudgets finanziert“ werden.

Nichtsdestotrotz muss das Verteidigungsministerium im laufenden Jahr Einsparungen und „Kostenoptimierungen“ von rund 70 Millionen Euro umsetzen. Diese sollen vor allem die Verwaltung betreffen – unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit, Inserate, Dienstreisen und Veranstaltungen.

„Klar ist: Wir sparen in der Verwaltung – es wird keine Einschnitte bei jenen geben, die tagtäglich für unser aller Sicherheit im Einsatz stehen, den Soldatinnen und Soldaten“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner abschließend. Nachsatz: „Bei der Landesverteidigung gibt es keine Kompromisse.“ (ÖBH/red)



LANDESVERTEIDIGUNGSBERICHT



Aktueller Bericht veröffentlicht Auf Grundlage §1 (2) des Landesverteidigungs-Finanzierungsgesetzes (LV-FinG) ist jährlich ein Landesverteidigungsbericht zu erstellen. Der rollierenden Erstellung der Landesverteidigungsberichte wird jeweils ein zehnjähriger Planungshorizont zugrunde gelegt.

Aufgrund der kontinuierlich fortschreitenden Verschlechterung der globalen Sicherheitslage sieht das aktuelle Regierungsprogramm zur langfristigen Absicherung der Verteidigungsfähigkeit eine Novelle des LV-FinG vor, mit welcher das budgetäre Ziel der

Untergliederung 14 (UG 14) bis 2032 auf 2 Prozent des BIP angehoben werden soll. Der Landesverteidigungsbericht baut auf die vorangegangenen Berichte auf und dient der Information über Maßnahmen zur Wiederherstellung der Fähigkeiten des Österreichischen Bundesheeres zur Abwehr gegenwärtiger und im Planungshorizont von zehn Jahren und darüber hinaus erwartbaren Bedrohungen. Er stellt die Konsequenzen aus den fundamental geänderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen in Europa und dessen Umfeld dar und beschreibt Bedarfe und Notwendigkeiten für die österreichische Landesverteidigung. (ÖBH)



KOSOVO – KFOR

Kontingents-Wechsel

Im Rahmen eines Festaktes wurde kürzlich das Kommando des österreichischen Kontingents im Kosovo von AUTCON 51 auf AUTCON 52 übertragen. Die symbolische Übergabe des Feldzeichens erfolgte durch Brigadier Manfred Taschler, der sich zu der Zeit auf Truppenbesuch im Einsatzraum befand. Mit dieser Zeremonie gab Oberst des Generalstabsdienstes Peter Tarmastin

seine Führung als Kommandant des österreichischen Kontingents ab. Unter seiner Leitung hat AUTCON 51 mit großem Engagement und Professionalität zur Stabilität in der Region beigetragen.

Mit dem Kontingentswechsel übernahm AUTCON 52 diese verantwortungsvolle Aufgabe, um weiterhin Sicherheit und Frieden im Einsatzraum zu gewährleisten. (ÖBH)



SLOWAKEI – AFDRU

Maul- und Klauenseuche

Ende März bis Anfang April unterstützten insgesamt 53 Soldatinnen und Soldaten der AFDRU-Katastrophenhilfseinheit des Bundesheeres rund um die Uhr die Slowakei bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Die Aufgabe der Spezialisten des Bundesheeres bestand

darin, die örtlichen Einsatzkräfte bei der Eindämmung zu unterstützen und damit eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Die Soldaten dekontaminierten Großfahrzeuge am Grenzübergang Rajka zwischen Ungarn und der Slowakei.

Starke Bilanz: In elf Tagen Einsatz wurden 6.400 Großfahr-

zeuge mit 25.000 Liter Chemie und 250.000 Liter Wasser dekontaminiert.

Das AFDRU-Team wurde im Rahmen des EU-Katastrophenschutzmechanismus aktiviert und unterstützte die Einsatzmaßnahmen. Der Einsatz wurde mit Mitteln des Europäischen Katastrophenschutzmechanismus der EU kofinanziert. (ÖBH)



LIBANON – UNIFIL

Gedenkmarsch In Erinnerung an die beim sogenannten Karfreitagsgefecht zwischen Soldaten der Bundeswehr und radikal-islamischen Taliban am 2. April 2010 in Afghanistan getöteten drei deutschen Fallschirmjäger wird seit Jahren der

„15K3“-Gedenkmarsch veranstaltet. Heuer nahmen auch insgesamt 54 Soldatinnen und Soldaten des österreichischen UNIFIL-Kontingents teil.

Nach einer Schweigeminute stand der Marsch ganz im Zei-

chen von Kameradschaft und Zusammenhalt. Insgesamt war eine Strecke von 15 Kilometern mit 15 Kilogramm Gepäck zu bewältigen. Der Erlös der Veranstaltung ging an die Oberst Schöttler Versehrten-Stiftung. (ÖBH/red)



LIBANON – UNIFIL

28. UNIFIL-Kontingent verabschiedet

Ende Mai wurde im Beisein von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Generalleutnant Martin Dorfer sowie zahlreicher Ehren- und Festgäste das 28. österreichische UNIFIL-Kontingent in den Libanon verabschiedet. Nach einer vierwöchigen Einsatzvorbereitung verlegen die Soldatinnen und Soldaten – vor allem Kraftfahrer, Mechaniker, Sanitäter,

Logistiker und Feuerwehrpersonal – in den Libanon.

„Unsere Soldatinnen und Soldaten leisten mit ihrer Expertise, ihrer Einsatzbereitschaft und ihrem Engagement einen unverzichtbaren Beitrag für Frieden und Stabilität im Libanon. Gerade in einer Zeit globaler Unsicherheit ist ihr Einsatz ein starkes Zeichen für die Verantwortung,

die Österreich international übernimmt. Ich danke jedem Einzelnen für die Bereitschaft, fern der Heimat für Sicherheit und Menschlichkeit einzustehen“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Der Festakt galt auch dem jährlich am 29. Mai stattfindenden „International Day of UN Peacekeepers“ sowie der Feier des 30-jährigen Bundestreffens der Vereini-

gung Österreichischer Peacekeeper. Sie wurde am 14. Dezember 1995 gegründet und ist ein Zusammenschluss österreichischer Soldatinnen und Soldaten, die für Österreich in verschiedenen Auslandseinsätzen dienen oder bereits gedient haben. Ihr Ziel ist unter anderem die Förderung von Maßnahmen zur Wahrung des Friedens und der Menschenrechte. (ÖBH/red)



LOCKED SHIELDS

Cyber-Challenge Vom 7. bis 8. Mai fand mit „Locked Shields“ die weltweit größte und anspruchsvollste Live-Cyber-Defence-Übung statt. Organisiert wurde sie vom Cooperative Cyber Defence Centre of Excellence (CCDCOE) in Tallinn, Estland. Mehr als 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 41 Nationen nahmen an dieser Übung teil, die gleichzeitig ihr 15-jähriges Bestehen feierte. Die internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in 17 sogenannte „Blue Teams“ eingeteilt, die in einer Punktewertung gegeneinander antraten.

Die Übungsszenarien orientierten sich an aktuellen geopolitischen Herausforderungen und konzentrierten sich auf einen fiktiven Konflikt zwischen den Staaten Berylia und Crimsonia. Im Mittelpunkt standen dabei lebenswichtige Dienste wie Stromversorgung, Wasser- und 5G-Infrastruktur sowie militärische Systeme zur Luftverteidigung und taktischen Kommunikation.

„Locked Shields“ bot für die Übungsszenarien eine äußerst realistische Umgebung, in der nationale und internationale Cyberverteidigungsteams zivile und militärische IT-Systeme sowie die kritischen Infrastrukturen gegen mehr als 8.000 koordinierte Cyberangriffe verteidigen mussten. Die virtualisierten Systeme wurden von „Red Teams“ gezielt attackiert,

um die Reaktionsgeschwindigkeit und Anpassungsfähigkeit der „Verteidiger“ zu bewerten.

Neben technischen Herausforderungen mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter großem Zeitdruck strategische Entscheidungen treffen, bei denen rechtliche, kommunikative und politische Aspekte berücksichtigt wurden. Besonderes Augenmerk lag auf dem Umgang mit Vorfällen im Informationsumfeld – etwa in sozialen Medien – sowie auf der juristischen Bewertung von Cyberfällen. Forensische Analysen zur Ermittlung und Reaktion auf Cyberfälle waren ebenfalls zentraler Bestandteil der Übung. Zu den besonderen Innovationen der Locked Shields 2025 gehörte eine neu gestaltete Kommunikationsplattform, die die Krisenkommunikation und Informationsarbeit unterstützte.

Österreich nahm mit einem hoch qualifizierten Team aktiv als Teil des Blue Teams 14 an der Übung teil, unterstützt durch 35 Expertinnen und Experten aus den Niederlanden sowie sechs Angehörige der Nationalgarde Vermont (USA). Ergänzt wurde das österreichische Team durch 40 Fachkräfte aus dem Bereich der kritischen Infrastruktur. Hervorzuheben ist dabei, dass das österreichisch geführte Team im Bereich der strategischen Kommunikation (StratCom) den hervorragenden zweiten Platz in der Einzelwertung belegte. (ÖBH)



AFDRU



Zertifizierungs-Tripplé Die Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU, Katastrophenhilfeeinheit des Bundesheeres) nahm in den vergangenen Wochen an drei internationalen Zertifizierungen teil.

Den Auftakt machten die Elemente des GFFF-V (Ground Forest Fire Fighting with Vehicle; Waldbrandbekämpfung am Boden mit Fahrzeugen) Anfang bis Mitte April auf Sardinien. Nach einem dreitägigen Anmarsch inklusive neunständiger Überfahrt von Livorno nach Olbia bezogen die 46 Männer und Frauen mit ihren 12 Fahrzeugen und 250 Tonnen Gerät den Übungsraum. Gemeinsam mit Kontingenten aus Slowenien, der Slowakei, Bulgarien, Rumänien und Griechenland bekämpften sie dort dann einen Waldbrand, schützten die Stadt Nuoro und ein Industriegebiet vor den Flammen und bestanden damit die Zertifizierungsübung zur Waldbrandbekämpfung erfolgreich.

Zusammen mit der spezialisierten Katastrophenhilfeeinheit des Samariterbundes „Samaritan Austria – Rapid Response Team“ (SA-RRT) nahm AFDRU dann Mitte Mai an der EU-Zertifizierungsübung „EU ModEX Bulgaria 2025“ für den EU-Katastrophenschutzmecha-

nismus in Bulgarien teil. Nach intensiver Vorbereitung rückten insgesamt 71 Spezialistinnen und Spezialisten, 25 Fahrzeuge, 9 Anhänger und rund 340 Tonnen Gesamtausrüstung in das 1.000 Kilometer entfernte Einsatzgebiet aus. Dort wurde anhand eines potenziellen Katastrophenszenarios – eine lange Trockenperiode gefolgt von schweren Unwettern – die Einsatzfähigkeit der Katastrophenschutzkräfte geübt. Ziel der Übung war es, 225.000 Liter Trinkwasser pro Tag zu produzieren. Die EU-Zertifizierung wurde bestanden, wodurch AFDRU & SA-RRT als erstes österreichisches Wasseraufbereitungsteam in den EU Civil Protection Pool aufgenommen wird.

Wenige Tage später nahm die Einheit mit 61 Spezialisten, 21 Fahrzeugen und rund 270 Tonnen Ausrüstung dann auch an der EU-Zertifizierungsübung „EUModEX PL“ in der polnischen Stadt Danzig teil. Dabei wurde der Bereich des „Urban Search And Rescue“ (USAR: Retten und Bergen in bebautem Gebiet) geübt. Bei dieser Übung wurde im Hafen von Danzig nach einer angenehmen Explosion die Einsatzfähigkeit der Katastrophenschutzkräfte geübt. Ziel der dreitägigen Übung war es, Menschen und Güter aus eingestürzten Gebäuden zu bergen. (ÖBH/red)



FIREBLADE 2025

Helikopter unterwegs Vom 19. bis 30. Mai fand mit der „FireBlade 2025“ in Ungarn eine der größten europäischen Hubschrauberübungen des Jahres statt. Das Bundesheer beteiligte sich am Training in Pápa mit drei Transporthubschraubern vom Typ *Agusta Bell 212*, zwei Kampfhubschraubern *Bell OH-58 Kiowa*, einem Mehrzweckhubschrauber *Sikorsky S-70 Black Hawk* und einem Aufklärungsflugzeug *Pilatus PC-6 Turbo-Porter*.

Ziel war es, die Zusammenarbeit europäischer Luftstreitkräfte zu verbessern. Dabei wurden Einsatzverfahren für Krisensituationen optimiert,

um effektiver auf reale Bedrohungen zu reagieren. Durch das Üben von COMAO (Composite Air Operations) wurde das Zusammenspiel zwischen Hubschraubern und Bodentruppen verbessert. Gerade für Piloten sind Übungen im Ausland von großer Bedeutung, da nicht nur ein anderes Klima, sondern auch die Koordination und Durchführung stets neue Herausforderungen mit sich bringen.

Zusätzlich zu den Luftfahrzeugbesatzungen waren auch Techniker, Flugsicherheitspersonal, Logistiker, Fernmelder und eine Militärärztin in Ungarn im Einsatz. (ÖBH/red)



Fotos: Bundesheer

NIEDERÖSTERREICH

Luftzielschießen Die Fähnriche des 3. Jahrgangs der Lehrgruppe Fliegerabwehr an der Militärakademie sowie die Teilnehmer der laufenden Kaderanwärterausbildung 2/Fliegerabwehr absolvierten Mitte Mai ein Luftzielschießen mit dem Waffensystem 35 Millimeter *Zwillingsfliegerabwehrkanone 85* auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig.

Das Scharfschießen stand unter der Leitung des Instituts Fliegerabwehr der

Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule. Geschossen wurde sowohl mit Einzelgeschützen als auch im Verbund einer Feuerinheit, bestehend aus zwei 35 Millimeter *Zwillingsfliegerabwehrkanonen 85*, gesteuert durch das Feuerleitgerät *98 Skyguard*. Während die Kaderanwärter als Richtschützen an den Kanonen eingesetzt wurden, übernahmen die Fähnriche die Funktion des Feuerleitoffiziers im Feuerleitgerät.

Das Ziel beim Luftzielschießen ist ein Schleppsack, der durch eine *PC-6* gezogen wird. Der Schleppsack befindet sich dabei an einem Stahlseil, 1.200 Meter hinter dem Flugzeug. Ein direkt vor dem Schleppsack montierter Indikator kann feststellen, wie nah oder fern zum Ziel die einzelnen Schüsse liegen. Dieser Indikator hat sechs Mikrone eingebaut.

Diese registrieren die Schallwellen,

welche an der Spitze der Geschosse entstehen, wenn sie mit Überschallgeschwindigkeit am Indikator vorbeifliegen. So lässt sich der Abstand der Geschosse zum Schleppsack ermitteln. Beim Schießen in Allentsteig lautete die Aufgabe, auf einer Fläche von vier Metern rund um den Schleppsack zu treffen. Die Trefferauswertung und deren Übermittlung an die Schießübungsleitung am Boden erfolgten in Echtzeit. (ÖBH)



NIEDERÖSTERREICH

Übung „Trias 25“ Von 15. April bis 9. Mai war der Truppenübungsplatz Allentsteig Schauplatz einer groß angelegten Übung der Schweizer Armee. Im Rahmen von „Trias 25“ trainierten knapp 1.000 Soldaten primär aus den Mechanisierten Brigaden 11 und 14 gemeinsam mit Einheiten des Österreichischen Bundesheeres und der deutschen Bundeswehr den militärischen Ernstfall. Neben geländegängigen Fahrzeugen kamen auch Kampf- und Kampfschützenpanzer sowie Drohnen zum Einsatz.

Im Rahmen eines Besuches vor Ort überzeugte sich Verteidigungsministerin Klaudia Tanner von den Synergieeffekten der Übung, zudem traf sie ihren neuen Schweizer Amtskollegen Martin Pfister. „Gerade angesichts der sicherheitspolitischen Entwicklungen weltweit ist es wichtiger denn je, über die Grenzen hinweg noch enger im Bereich der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik zusammenzuarbeiten“, so Tanner. Amtskollege Pfister pflichtete ihr bei: „Ich bedanke mich recht herzlich für die Unterstützung des Bundesheeres bei dieser Übung in Allentsteig. Es ist besonders wichtig, international zusammenzuarbeiten.“ (ÖBH/red)



WIEN

Vorbereitung Rund 60 Milizsoldaten des Jägerbataillons Wien 2 „Maria Theresia“ nahmen Mitte Mai an einer vorbereitenden Waffenübung in der Maria-Theresien-Kaserne teil. Ziel war die umfassende Planung und erste Organisation der beordneten Waffenübung „Feuerkraft 25“, die im Herbst auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf stattfinden wird. Insgesamt werden daran rund 500 Soldaten teilnehmen. Einberufen war das Schlüsselpersonal des Bataillons. Im Fokus stand die Erkundung der Schießanlagen, die detaillierte Ablaufplanung sowie die Koordinierung aller logistischen und sicherheitsrelevanten Aspekte. (ÖBH/red).



NIEDERÖSTERREICH

„**Waldviertel 25**“ 2.100 Soldatinnen und Soldaten aus acht Nationen (250 ausländische Soldatinnen und Soldaten) nahmen von 16. bis 27. Juni mit 50 gepanzerten Kampf- und Gefechtsfahrzeugen, 250 Räderfahrzeugen und acht Luftfahrzeugen an der Ausbildungsübung „Waldviertel 25“ teil. Schwerpunktartig übten dabei die Theresianische Militärakademie und die 4. Panzergrenadierbrigade auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig die Einsatzart Verteidigung und die Abwehr eines konventionell geführten Feindangriffs.

Das größte ausländische Kontingent kam aus Deutschland. Eine Kompanie des Wachbataillons übte im Rahmen des Akademikerbataillons in der Einsatzart Verteidigung. Das Wachbataillon ist der Verband der Deutschen Bundeswehr, der vorrangig im protokollarischen Ehrendienst bei Staatsbesuchen und anderen staatlichen Anlässen eingesetzt wird. Zudem hat das Wachbataillon aber auch einen infan-

teristischen Auftrag. Seine Soldatinnen und Soldaten schützen die Einrichtungen und Dienstsitze der Bundesregierung im Spannungs- und Verteidigungsfall. Daher übt sich der Verband laufend auch im infanteristischen Handwerk.

Die tschechischen Soldaten brachten schweres Gerät mit zur Übung: Vier Kampfpanzer *Leopard 2A4* und ein Bergepanzer *Büffel*. Eingesetzt wurden diese im Rahmen der Panzerkompanie der angreifenden Kampfgruppe 35.

Eine Besonderheit war die Durchführung der Übung in hybrider Form. Das bedeutet, dass nur ein kleinerer Teil der eingesetzten Kräfte tatsächlich im Gelände operierte, während der Großteil der Übungskräfte am Computer simuliert wurde. Auf diese Weise lässt sich kostengünstig auch die Führung von zahlenmäßig deutlich stärkeren Verbänden als tatsächlich verfügbar üben. (ÖBH/red)



NIEDERÖSTERREICH

Jägerbataillon 18 Die Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons 18 der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf trainierten Mitte Mai gemeinsam mit weiteren Verbänden der „Siebten“ am Führungssimulator an der Theresianischen Militärakademie. Das auf die Einsatzart „Jagdkampf“ spezialisierte Jägerbataillon 18 hatte als „Task Force 18“ den Auftrag, feindlichen Kräften im Raum Neumarkt und Obdach die Nutzung des Gebiets zu verwehren und diese zu vernichten. Bei der Ausbildung am Führungssimulator wurde erstmalig auch die neu angeschaffte Software *SitaWare Headquarters* der dänischen Firma Systematic genutzt. (ÖBH)



NIEDERÖSTERREICH

Jagdkommando übt In Allentsteig trainierte das Jagdkommando kürzlich die Gefechtstechnik für Spezialeinsatzkräfte (SEK) Mobility. In diesem fortlaufenden Training wird in Szenarien und im scharfen Schuss die rasche Bewegung mittels Gefechtsfahrzeugen geübt.

Bis zu zweimal jährlich ist für Soldaten des Jagdkommandos das Training Gefechtstechnik SEK Mobility zu absolvieren. Die Technik, sich gefechtsmäßig mit Fahrzeugen zu bewegen, zählt zum Handwerk der Spezialeinheit. Bereits in der knapp zweijährigen Einsatzausbildung, die man nach dem sechsmonatigen Grundkurs absolvieren darf, werden die Techniken erstmalig trainiert. Später folgt die intensive Vertiefung unter verschiedenen Bedingungen. In Allentsteig wurde nun die Bewegung in den ruralen Gegebenheiten geübt – heuer bei Regen und Schlamm.

Im Fokus standen beispielsweise Gefechtsdrills im scharfen Schuss. „Dabei trainiert man die Reaktion auf spezielle Situationen auf Teamebene“, verrät uns der Kommandant. Zum Einsatz kamen primär Kräder und ATVs (All-terrain vehicles). Diese Kleinfahrzeuge erhöhen die Beweglichkeit auf dem Gefechtsfeld, was auch Erfahrungen in aktuellen Konfliktfeldern widerspiegelt. Das Jagdkommando integriert Motorräder und andere leichte Fahrzeuge immer mehr in die Gefechtstechnik, wie wir weiters im Gespräch erfahren.

Neben dem scharfen Schießen – unter anderem mit Panzerabwehrwaffen und Scharfschützengewehren – wurde auch das Absetzen mit Kleinfahrzeugen trainiert.

Der Kommandant der Task Unit weiter: „Ein essenzieller Punkt, den wir außerdem auch trainieren, ist das Bergen von Fahrzeugen, um die Beweglichkeit im Gefechtsfeld aufrecht zu erhalten.“ Hinzu kommen noch Grundlagen wie die Aufklärung von Marschstrecken, das Beziehen eines Nachtlagers und weitere Elemente des Kampfes im ruralen Gebiet.

Das Jagdkommando passt laufend seine Kampftechniken an und entwickelt diese weiter. Den Kommandanten der Task Unit nach den größten Herausforderungen befragt, meint er: „Man muss beim Jagdkommando nicht nur Kämpfer sein, sondern muss auch die Software der Geräte beherrschen.“ Die effiziente Anwendung der zahlreichen technischen Komponenten in Verbindung mit der Gefechtstechnik gehört zum Standard für Jagdkommando-Soldaten.

Ebenfalls zum Standardrepertoire gehört das leise Navigieren und Bewegen in der Dunkelheit. „Man muss sich möglichst unauffällig von A nach B bewegen können, auch in der Nacht“, verrät uns der Kommandant. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Lärmsignatur der Fahrzeuge möglichst gering zu halten. In Allentsteig wurde diese Kompetenz einmal mehr unter fordernden Bedingungen trainiert.

Die in diesen Trainings wiederholten Techniken zählen zu den Grundfertigkeiten jedes Jagdkommando-Soldaten und werden daher regelmäßig abgehalten. Entsprechend wird zu jeder Jahreszeit und in jeder Umgebung die Mobilität geübt. (red)



TIROL

Panzergrenadierbataillon 13 Die Soldaten des Panzergrenadierbataillons 13 befanden sich von Mitte bis Ende April auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen. Dabei stand für den Granatwerferzug auch ein wichtiger Meilenstein auf dem Programm: Das Scharfschießen mit rund 40 Rekruten des Einrückungstermins Jänner.

Schon Mitte März begann die intensive Ausbildung am mittleren und schweren Granatwerfer – beim Scharfschießen konnten die jungen Soldaten nun ihr Können unter Beweis stellen. „Mit jedem Schuss wächst dabei nicht nur das Können, sondern auch der Zusammenhalt in der Truppe“, so ein Ausbildungsteilnehmer der Rieder Panzergrenadiere. (ÖBH)



Theresianische Militärakademie

Zwei Lebensretter In den vergangenen Wochen wurden gleich zwei Angehörige der Theresianischen Militärakademie zu Lebensrettern.

Fähnrich Alexander Codalunga, Militärakademiker im Jahrgang „Generaloberst Josef Roth“, beobachtet in seiner Freizeit, wie am 1. Mai ein Schwimmer beim Versuch, die Neue Donau schwimmend zu durchqueren, in Schwierigkeiten geriet und zu ertrinken drohte. Fähnrich Codalunga zögerte nicht lange, sprang ins Wasser und brachte gemeinsam mit seiner Freundin den Hilfesuchenden sicher ans rettende Ufer. Wie sich dann herausstellte, handelte es sich bei dem Geretteten um einen US-Staatsbürger, Student der Wisconsin University, der gerade ein Auslandssemester in Wien absolviert.



Wachtmeister Felix Döpfl, Angehöriger des Sanitätszentrums Ost und als Notfallsanitäter in der Truppenärztlichen Ambulanz am Campus der Militärakademie Dienst versehend und Mannschaftsmitglied des Heerestennisclubs Militärakademie, wurde zum Lebensretter, als am 19. Mai bei einem Tennis-



match seines Heerestennisclubs in Hollenthon einer der örtlichen Spieler zu Boden ging und nicht mehr ansprechbar war. Döpfl ergriff sofort die Initiative. Er begann nicht nur umgehend mit den Wiederbelebensmaßnahmen sondern koordinierte auch andere am Platz anwesende Personen, um so die Erste Hilfe zielgerichtet bis zum Eintreffen des Notarzt-Hubschraubers sicherzustellen. Durch diesen raschen und professionellen Einsatz konnte der Betroffene ins Leben zurückgerufen werden und war bei Ankunft des Notarztes sogar wieder ansprechbar. (MilAk/red)

Im Arbeitseinsatz Im November 1915 wurde in der rund zehn Kilometer außerhalb vom Stadtzentrum von Triest gelegenen Ortschaft Prosek (heute Prosecco) für die Versorgung der Verwundeten der Karstfront ein Feldlazarett errichtet. Die Bestattung der im Lazarett verstorbenen Soldaten erfolgte vorerst am Ortsfriedhof von Prosek. Im Oktober 1916 wurden dann zwei eigene Friedhöfe angelegt. Einer davon in einer Karstnische. Dieser Friedhof wurde nach dem Ende des Krieges zum k.u.k. Soldatenfriedhof der Region. In Folge von Umbettungen von anderen Friedhöfen finden sich hier heute die sterblichen Überreste

von insgesamt 5.733 gefallenen k.u.k. Soldaten.

Vor wenigen Wochen waren zehn Fähnriche des Jahrganges „Major von Grabensprung“ zur Unterstützung des Schwarzen Kreuzes in Prosecco im Einsatz, um Erhaltungsarbeiten am Soldatenfriedhof durchzuführen. Es folgten dabei die Reinigung und das Geraderichten von Grabsteinen, die Säuberung von Stufen sowie das Aufbringen von Schotter für die Gehwege. Geleitet wurde die Aktion von Oberst i. R. Dieter Allesch, Landesgeschäftsführer des Schwarzen Kreuzes Steiermark. (MilAk/red)



Große Flaggenparade Am 27. April 1945, also noch vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde durch die provisorische Staatsregierung unter Karl Renner die „unabhängige Republik Österreich“ ausgerufen. Der im Jahre 1938 dem österreichischen Volk aufgezwungene Anschluss wurde als „null und nichtig“ erklärt, die Wiedererrichtung Österreichs in seinen Grenzen von 1937 festgehalten und die Bundesverfassung von 1920 wieder in Kraft gesetzt. Das

war der Beginn der Zweiten Republik, in der wir bis heute in Frieden und Wohlstand leben.

Zum Gedenken an dieses bedeutende Ereignis vor 80 Jahren führte die Theresianische Militärakademie am 24. April gemeinsam mit der Stadt Wiener Neustadt und unter Einbindung der Einsatzorganisationen Wiener Neustadts vor dem Alten Rathaus eine große Flaggenparade durch. (MilAk/red)



IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber & Herausgeber:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV/ZGK,

Roßauer Lände 1, 1090 Wien; interne.kommunikation@bundesheer.at

Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhöld, ObstldG Horst Dauerböck

Grundlegende Richtung:

„Habt Acht“ ist eine Publikation der Republik Österreich/BMLV und dient zur Information von Referentinnen & Referenten der Geistigen Landesverteidigung, Bildungsdirektionen, Gemeinden, Informationsoffizieren, sowie Partnern des Bundesheeres im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.

Fotos (sofern nicht angegeben): HBF

Druck: Print Alliance

Wissenschaftliches Symposium Das Theresian Military Academic Forum (TMAF) 2025, das jährlich durchgeführte wissenschaftliche Symposium der Militärakademie, wurde aus organisatorischen Gründen vom Herbst in das Frühjahr verlegt. Daher referierten am 6. und 7. Mai insgesamt 20 Vortragende aus 14 Nationen von militärischen

sowie zivilen hochschulischen Bildungseinrichtungen und der Industrie zur gegenwärtigen und der zukünftigen autonomen Kriegsführung. Digitalisierung, Automatisierung und Autonomisierung haben die moderne Kriegsführung tiefgreifend verändert.

Mit dem Call for Papers wurden Experten

und Wissenschaftler bereits im Herbst des Vorjahres zur Teilnahme eingeladen. Die Bewerbung erfolgte mit dem Einreichen eines vorgegebenen Abstracts zum Thema in englischer Sprache. Das wissenschaftliche Komitee bewertete die eingereichten 32 Abstracts und erstellte ein Programm mit 20 Vortragenden aus 14 Nationen. (MilAk/red)



DIREKTION 5 – BESCHAFFUNG

Bestätigt! Nachdem er bereits mit der Führung der Direktion 5 – Beschaffung beauftragt war, wurde Generalleutnant Harald Vodosek von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner offiziell befördert und in der Position und als Nationaler Rüstungsdirektor bestätigt. Generalleutnant Harald Vodosek rückte 1982 als Einjährig-Freiwilliger zum Österreichischen Bundesheer ein und absolvierte danach die Theresianische Militärakademie. Nach Jahren beim Landwehrstammregiment 34 und an der Militärakademie absolvierte er den 14. Generalstabskurs. Nach der Funktion als Logistikchef der 9. Panzergrenadierbrigade und als Referatsleiter Abteilung Rüstungsplanung im Verteidigungsministerium war er in der Militärvertretung Brüssel tätig. In den folgenden Jahren durchlief er mehrere Funktionen im Ministerium und war Kommandant des Jagdkommandos. Vor seiner Tätigkeit in der Direktion 5 Beschaffung war Generalleutnant Vodosek ab 2013 Leiter der Gruppe Bereitstellungsunterstützung und Leiter Human Resource Management für das Österreichische Bundesheer. (ÖBH/red)



7. JÄGERBRIGADE

Soldaten des Jahres Ende April traten die Soldatinnen und Soldaten der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf zu einem militärischen Festakt am Exerzierplatz der Klagenfurter Georg-Goëss-Kaserne zum „Brigadetag 2025“ an. Dabei wurden auch verdiente Soldaten der Bataillone der „Siebten“ und des Brigadekommandos durch ihren Kommandanten Brigadier Horst Hofer für ihre besonderen Leistungen im letzten Jahr ausgezeichnet.

Ausgezeichnet wurden: Oberstleutnant Gerald Trampusch (Kommando 7. Jägerbrigade/Jagdkampf), Oberstabswachtmeister Patrick Juratsch (Stabsbataillon 7), Stabswachtmeister Matthias Palmetshofer (Jägerbataillon 12), Oberstabswachtmeister Benjamin Frischenschlager (Jägerbataillon 18), Wachtmeister Marin Miletic (Jägerbataillon 25), Wachtmeister Maximilian Puchas (Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7) sowie Wachtmeister Gregor Pisinig (Pionierbataillon 1). (ÖBH)



HEERESPERSONALAMT



Neuer Leiter Christoph Proksch wurde kürzlich als neuer Leiter des Heerespersonalamtes (HPA) bestimmt. Proksch war bereits seit Februar 2022 mit der Führung beauftragt. Der 58-jährige studierte nach seinem EF-Jahr Rechtswissenschaften und Slawistik (Polnisch) und trat 1997 ins BMLV ein. Dort war er in zahlreichen Positionen tätig, zuletzt als Abteilungsleiter Personalführung. Weiters ist er Mitglied von Prüfungskommissionen für Dienstprüfungen, Vortragender für Dienstrecht, Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht und Wehrrecht und Fachkundiger Laienrichter am Bundesverwaltungsgericht. (ÖBH/red)

HEERESLOGISTIKZENTRUM WIEN

Neuer Leiter Oberst Gerald Jandl ist neuer Kommandant des Heereslogistikzentrums Wien. Jandl musterte 2000 als Kompaniekommandant zur Garde aus. 2005 wurde er Adjutant des Gardekommandanten und später Kommandant der Stabskompanie. Seit 2011 war er als S4 verantwortlich für die Versorgungsführung der Garde. Aus seinen Einsätzen bringt er umfassende Ausbildungs- und Logistikerfahrung mit. Oberst Jandl absolvierte zahlreiche Auslandseinsätze auf drei Kontinenten vor allem in Logistikfunktionen und er ist Sprachtrainer Englisch. (ÖBH)



MILITÄRKOMMANDO WIEN

Ehrungen Ende März fand in der Wiener Maria-Theresien-Kaserne die feierliche Verleihung der Ehrenpreise „Pro Defensione“ und „Pro Defensione Junior“ statt. Diese alljährliche Veranstaltung des Militärkommandos Wien würdigt Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maße für das Bundesheer und die Landesverteidigung in Wien engagieren.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Wiener Militärkommandant Brigadier Kurt Wagner die Bedeutung der Auszeichnung: „Mit der Verleihung von ‚Pro Defensione‘ holt das Militärkommando Wien jene vor den Vorhang, die sich besonders für das Bundesheer in Wien einsetzen und auch in der Öffentlichkeit für das Österreichische Bundesheer eintreten.“

Der Ehrenpreis „Pro Defensione“ ging in diesem Jahr an Wolfgang Müller, den stellvertretenden Magistratsdirektor der Stadt Wien, die Laudatio

erfolgte durch Bundesministerin Klaudia Tanner. Er wurde für seine langjährige, enge Zusammenarbeit mit dem Bundesheer ausgezeichnet. Als Bereichsdirektor für Organisation und Sicherheit war er zentraler Ansprechpartner der Stadt Wien für Sicherheitsfragen und konnte sein militärisches Fachwissen insbesondere in Krisenzeiten, etwa während der Corona-Pandemie und der Flüchtlingskrise, unter Beweis stellen.

Den Preis „Pro Defensione Junior“ erhielt Stabswachtmeister Benjamin Krausch für seine innovative Problemlösungsstrategie. Mit einfachen Mitteln reparierte er beschädigte Ausrüstung, die für die Einsatzvorbereitung unerlässlich war – und sicherte so den Erfolg der Vorbereitungen für den EUFOR-Einsatz. Die Laudatio für ihn hielt Oberst Georg Frischeis, Kommandant der Garde, der seinen Einsatz als „wegweisend für die nächste Generation von Soldaten“ lobte. (ÖBH)



BEREICHSMEISTERSCHAFTEN

Sieg für das Jägerbataillon 19 Mitte Mai fanden die Bereichsmeisterschaften Ost und West im Mannschaftsfünfkampf auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf statt. 16 Mannschaften waren in der Königsdisziplin der militärischen Sportarten am Start.

In den Bewerben Schießen (drei Minuten Laufen; Aufmagazinieren und Schießen für die vierköpfige Mannschaft), Handgranaten-Ziel- und -Weitwurf, Hindernisbahn (jeder Mannschaftsteilnehmer absolviert vier Hindernisse), 50 Meter Schwimmen und abschließend 1.000 Meter Laufen pro Teilnehmer konnten sich die besten Sportlerinnen und Sportler des ÖBH untereinander messen.

Den ersten Platz holte sich dabei das Jägerbataillon 19, gefolgt vom Jägerbataillon 17 und auf dem dritten Platz landete das Jägerbataillon 33. (ÖBH/red)



FRAUENLAUF

Rekordlauf Insgesamt 80 Frauen des Bundesheeres nahmen Ende Mai beim 37. Österreichischen Frauenlauf teil. Mit dabei waren neben Kadettinnen der BHAK und Kadersoldatinnen auch Zivilbedienstete sowie auch Sektionschefin Elisabeth Keckeis.

Die Frauen aus diversen Bundesländern bestritten den Lauf von 5 oder 10 Kilometern beziehungsweise die Distanz von 5 Kilometer Nordic Walking. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Gefreiter Carina Reicht: Die Heeressportlerin lief mit 15:40 Minuten einen neuen österreichischen Rekord über die Distanz von 5 Kilometern. (ÖBH)



Top-Leistungen In den vergangenen Wochen reüssierten zahlreiche Heeressportlerinnen und Heeressportler auf internationaler Ebene. So holten sich mit einem persönlichen Rekord von 301,8800 Punkten die beiden Heeressportlerinnen Anna-Maria & Eirini Alexandri die Goldmedaille in der Technik-Kür bei der Synchronschwimm-EM auf Madeira.

Korporal Michael Urban wiederum sicherte sich den Sieg in der Juniorenwertung beim Weltcup-Stopp



der Fallschirm-Zielspringer in Cahors – und feiert damit seinen ersten Weltcup-Sieg der Saison.

Stabswachtmeister Sylvia Steiner vom Führungsunterstützungsbataillon 2 hat beim internationalen CISM-Schießturnier in Salzburg abgeräumt. In beiden Wettbewerben – „Center Fire“ und „Military Rapid Fire“ – sicherte sich Steiner den Sieg im Einzel und wurde zur erfolgreichsten Schützin des Turniers gekürt. (ÖBH)

MILITARY WORLD GAMES

Medaillenregen Ende März fanden in Luzern in der Schweiz die 5. Military World Winter Games statt. Rund 60 Athletinnen und Athleten des Heeressportzentrums des Bundesheeres gingen für Österreich in den Sportarten Klettern, Parachute-Ski, Langlauf, Biathlon, Skibergsteigen, Snowboard, Ski-Alpin und Ski-Orientierungslauf und Crosslauf an den Start. Mit insgesamt 17 Medaillen (sechsmal Gold, sechsmal Silber, fünfmal Bronze) feierte das HSZ einen großen Erfolg. Trotz schwieriger Witterungsbedingungen bewies das österreichische Team Kampfgeist und stellte seine internationale Klasse unter Beweis. (ÖBH/red)



AUSZEICHNUNG

Erfolgreiche Wintersportler Kürzlich gratulierte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner den Wintersportlern des Österreichischen Bundesheeres zu ihren herausragenden Leistungen in der abgelaufenen Saison. Die Heeressportlerinnen und Heeressportler haben in der letzten Saison bei Europa- und Weltmeisterschaften insgesamt 33 Einzelmedaillen und vier Teammedaillen errungen.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Die beeindruckenden Erfolge unserer Heeressportlerinnen und -sportler sind ein Beweis für das hohe Niveau des Heeresleistungssports. Mit ihrem Talent, ihrer

Disziplin, ihrer Fairness und ihrem Teamgeist dienen sie als Vorbilder und inspirieren Menschen weit über den Sport hinaus. Sie zeigen, was man mit harter Arbeit, Leidenschaft und Ausdauer erreichen kann.“

Neben den insgesamt 37 Medaillen bei Großereignissen dominierten die Heeressportlerinnen und Heeressportler auch im Gesamtweltcup. Korporal Daniel Tschofenig krönte sich beispielsweise zum Gesamtweltcup-Sieger im Skisprung und sicherte sich zusätzlich den prestigeträchtigen Titel des Vierschanzentournee-Siegers. (ÖBH)



M-346FA ADVANCED JET TRAINER

M-346FA-Beschaffung sorgfältig geprüft In den Medien wurde und wird über die Beschaffung der Jettrainer berichtet. Hier eine Zusammenfassung der den Beschaffungsprozess betreffenden Abläufe und Fakten zum Flugzeug:

Die Beschaffung von zwölf Jet-Trainern für das Bundesheer wurde gemäß den festgelegten Verfahren durchgeführt. Zu Beginn formulierten die Einsatzführer und Planer die „Vorhabensabsicht“, welche die Anforderungen an den Jet-Trainer festlegte, einschließlich der Rolle als Waffenträger, der Unterstützung von Bodentruppen und der Eignung als Trainingsflugzeug. Auf Basis dieser Anforderungen wurde eine detaillierte Leistungsbeschreibung erstellt, die 500 spezifische Anforderungen umfasst.

Diese war Grundlage des „Request for Information“ (RFI), einer Informationsanfrage, bei der potenzielle Anbieter gebeten werden, Informationen zu ihren Produkten bereitzustellen – dabei handelt es sich nicht um ein Ausschreibungsverfahren, sondern um ein Instrument der Marktanaly-

se. Anschließend wurde eine umfassende Analyse durchgeführt, diese berücksichtigt mehrere Dimensionen: Technologieanalyse, Verfahrensanalyse und Marktanalyse. Dabei wurde das „Government-to-Government-Verfahren“ als Option geprüft, da Italien dasselbe Flugzeug beschafft. Ein Anbieter, der die Anforderungen des Bundesheeres vollständig erfüllen konnte, wurde identifiziert.

Andere potenzielle Anbieter wie Südkorea oder Boeing konnten aufgrund fehlender geeigneter Flugzeuge oder nicht zufriedenstellender Angebote nicht berücksichtigt werden. Eine vom Verteidigungsministerium in Auftrag gegebene Studie bestätigte, dass beim „Government-to-Government-Verfahren“ zwingend zuerst der EWR (Europäischer Wirtschaftsraum) zu prüfen ist.

Die Entscheidung, das „Government-to-Government-Verfahren“ zu wählen, wurde durch den Einleitungsakt zur Beschaffung getroffen, der die Stückzahl, den Finanzrahmen und die zu beschaffende Ausstat-



zung festlegte. Die Vergabeabteilung (VER) entschied schließlich über das Vergabeverfahren in Zusammenarbeit mit dem italienischen Verteidigungsministerium.

Bezüglich der Kosten ist der genaue Preis noch nicht festgelegt, da sich Österreich noch in den Verhandlungen befindet. Ein direkter Vergleich mit anderen Ländern wie Polen oder Nigeria ist schwierig, da die Beschaffungsanforderungen und -ausstattungen unterschiedlich sind. Beispielsweise hat Polen nur Trainingsvarianten beschafft, während Österreich auch Kampffähigkeiten integriert hat. Nigeria hat für eine kleinere Menge von Flugzeugen einen Kredit aufgenommen, jedoch sind die genauen Vertragsinhalte nicht öffentlich und ein seriöser Vergleich daher nicht möglich.

Österreich hat sich entschieden, die Jet-Trainingsflugzeuge mit Bewaffnung zu bestellen, was zu höheren Produktionskosten führt, aber zusätzliche Einsatzmöglichkeiten wie Luft-Boden-Unterstützung bietet. Das Waffensystem M-346FA wurde aufgrund seiner Vielseitigkeit und Erfüllung der festgelegten Anforderungen gewählt. Es wird für vier Hauptaufgaben verwendet:

Pilotenausbildung in Österreich, Feuerunterstützung aus der Luft, Zielaufklärung und Luftverteidigung gegen langsame Flugobjekte im Unterschallbereich.

Die Beschaffung des M-346FA bietet Österreich die Möglichkeit, die Luftverteidigung kosteneffizient zu gestalten, da die Fähigkeiten des Flugzeugs das Leistungspotenzial bestehender Systeme ergänzen, ohne die Notwendigkeit zusätzlicher, teurerer Systeme. Der M-346FA gilt als eines der modernsten Systeme auf dem Markt und trägt maßgeblich zur effektiven Luftverteidigung und Sicherung der österreichischen Souveränität bei.

Die Revision hat den gesamten Beschaffungsprozess kritisch begleitet. Interne Untersuchungen seit Anfang 2024, die auf anonym vorgebrachten Hinweisen basierten, konnten kein Fehlverhalten feststellen, wiesen jedoch auf mögliche Interessenlagen von Lobbyisten hin. Mehrere Informationen wurden an den Generalstab gerichtet, die keine Hinweise auf Fehlverhalten enthalten, sondern eher ergänzende Argumente und Empfehlungen anführen. (ÖBH)



NEUE STURMGEGEWHRE

Modifiziert! Die 3. Jägerbrigade erhielt Mitte April die neuen Sturmgewehre 77 A1 MOD Nightfighter. Diese modernisierte Version des bewährten Sturmgewehres wurde speziell für den Nacheinsatz optimiert. Die Sturmgewehre verfügen über ein Leuchtpunktvisier für schnelle Zielerfassung sowie eine zusätzliche Optik zur Bekämpfung von Zielen auf größere Distanzen. Die Kosten für die Modifikation betragen 10,7 Millionen Euro.

„Heute freue ich mich, Ihnen das neue Sturmgewehr übergeben zu können – eine moderne Weiterentwicklung unserer bewährten Standardwaffe. Durch verbesserte Tarnung und neue Optiken steigert sie die Einsatzfähigkeit und Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten erheblich“, erklärte Verteidigungs-

ministerin Klaudia Tanner. Insgesamt erhalten die vier Landbrigaden, die Garde, das Jägerbataillon 8, die Heerestruppenschule und die Theresianische Militärakademie 4.000 Stück des neuen Sturmgewehrs. Zu den Modifikationen der Optiken wurde auch die Oberflächenbeschaffenheit geändert. Dadurch wird die Wirksamkeit der gegnerischen Nachtsichtgeräte reduziert.

Ergänzt wird die Aufrüstung durch 4.000 Nachtsichtbrillen der Firma Theon. Dies erhöht die Nachtsicht- und Aufklärungskapazitäten der Einheiten erheblich. Der Gesamtwert beider Investitionen beträgt 70,7 Millionen Euro. (ÖBH)



NEUE LKW



Made in Tirol Empl und das Bundesheer verbindet eine langjährige Partnerschaft. Zurzeit befinden sich verschiedenste Aufbautypen beim Tiroler Fahrzeugaufbauer in der Produktion. So wird aktuell unter anderem der Großauftrag von über 800 Wechselaufbauten abgearbeitet, welcher eine Basisauslastung der Produktion bis 2028 gewährleistet. Darüber hinaus freut sich Empl nun auch über einen weiteren

Folgeauftrag des Bundesheeres im Volumen von rund 30 Millionen Euro.

Dabei geht es um zusätzliche 62 Kipper, 40 Kran-Konsoleneinheiten mit Kran sowie weitere 75 Kippanhänger. Als Grundlage für den 3-Seiten-Gesteinskipper dient ein dreiaxsiges 42M 6x6 Chassis von Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) in Wien. (red)

MILITÄRMUSIKFESTIVAL



Wenn die Musi spielt ... Das Österreichische Bundesheer, das Land Salzburg und der ORF luden Anfang Mai zwei Tage lang zum Militärmusikfestival 2025 zugunsten von „Licht ins Dunkel“ in die Salzburg-Arena. Das Festival bot am 7. Mai 2025 eine öffentliche Generalprobe und am 8. Mai die festliche Aufführung – beide Abende wurden zu einem außergewöhnlichen musikalischen Erlebnis für Jung und Alt. Durch das Programm führten Romy Seidl und Norbert Oberhauser.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Es war mir eine große Freude, gemeinsam mit so vielen musikbegeisterten Menschen dieses außergewöhnliche Festival zu erleben. Die Militärmusik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Tradition und trägt maßgeblich zur kulturellen Vielfalt Österreichs bei. Ich danke allen Musikerinnen und Musikern für ihren Einsatz und die Leidenschaft, mit der sie das Publikum begeistert haben.“

Die Besucherinnen und Besucher erlebten eine fulminante Show mit über 600 Musikerinnen und

Musikern aus dem In- und Ausland. Neben den acht österreichischen Militärmusiken wirkten die Military Band Olomouc aus Tschechien, das Central Orchestra of the Hungarian Defence Forces sowie ein Projektorchester des Salzburger Blasmusikverbands mit. Gemeinsam boten sie einen eindrucksvollen Einblick in die musikalische Welt des Bundesheeres.

Eröffnet wurde das Militärmusikfestival 2025 mit dem Werk „Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauss. Ein besonderer Höhepunkt war die Aufführung einer Fanfare anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Bundesheer“, die im Rahmen eines eigenen Wettbewerbs für diese Veranstaltung komponiert wurde. Ein musikalisches und optisches Feuerwerk garantierte Musikgenuss der Extraklasse. Militärmusiker aus dem In- und Ausland präsentierten gemeinsam mit zivilen Musikern aus der Großregion Salzburg bekannte Hits aus 70 Jahren Musikgeschichte. Als besondere Gäste waren die Sopranistin Celina Hubmann, der Hornist Felix Klieser sowie ein Mitglied der Trapp-Familie anwesend. (ÖBH)

65. SOLDATENWALLFAHRT

Auf nach Lourdes! Zur 65. Internationalen Soldatenwallfahrt von 15. bis 19. Mai reisten 410 österreichische Pilgerinnen und Pilger unter der Leitung von Militärbischof Werner Freistetter nach Lourdes. Insgesamt waren rund 17.000 Pilger aus 40 Nationen an dieser weltweit größten Friedenskundgebung von Soldaten vertreten.

Die Soldatenwallfahrt „Pèlerinage Militaire International“ hat ihren Ursprung in einer gemeinsamen Friedensinitiative französischer und deutscher Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg in dem Willen, gegenseitige Ressentiments zu überwinden. Jahr für Jahr strömen Millionen Gläubige zur Grotte von Masabielle, wo 1858 der Legende nach die Jungfrau Maria einem jungen Mädchen namens Bernadette erschienen ist.

Militärbischof Werner Freistetter fasst zusammen: „Unsere diesjährige Soldatenwallfahrt steht unter einem ganz besonderen Stern. Es gibt so viele Konflikte in dieser Welt, sie scheinen so unlösbar zu sein. Hier in Lourdes treffen sich Soldatinnen und Soldaten aus zahlreichen Nationen und lernen einander kennen. Die Wallfahrt ist aus einer Versöhnungsinitiative der damals verfeindeten Nationen Deutschland und Frankreich entstanden. Jetzt setzen diese pilgernden Soldaten ein Zeichen, dass Frieden, Versöhnung und gemeinsames Bemühen um den Frieden möglich ist. (ÖBH)



GIRLS' DAY 2025

Brigademeister Am 24. April öffnete das Bundesheer beim Girls' Day schon traditionell österreichweit seine Kasernentore für Mädchen und junge Frauen. 1.964 Besucherinnen trotzten dem schlechten Wetter und nutzten die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten und abwechslungsreichen Tätigkeitsfelder beim Bundesheer zu informieren. Ziel der Veranstaltung ist es, jungen Frauen und Mädchen einen authentischen Einblick in den Beruf der Soldatin zu geben und sie für eine Laufbahn beim Bundesheer zu begeistern.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Mädchen und Frauen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft – und auch beim Bundesheer. Der Girls' Day zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig die Chancen für junge Frauen im Militär sind. Wer sich engagiert, wird nicht an Geschlechtergrenzen gemessen, sondern an Können, Mut und Teamgeist. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Mädchen und Frauen zu ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen – mit Selbstbewusstsein, gleichen Rechten und echten Perspektiven.“

Seit dem 1. April 1998 steht das Bundesheer Frauen in allen Waffengattungen offen. Zudem können Frauen seit dem 1. April 2023 den freiwilligen Grundwehrdienst absolvieren und das Bundesheer unverbindlich über sechs Monate hinweg kennenlernen. Mit Stichtag Ende April nutzten bereits 307 Frauen diese Möglichkeit und rückten zum freiwilligen Grundwehrdienst ein. (ÖBH)



**5. JULI, 9. & 16. AUGUST 2025
FREIKARTE FÜR SPIELE DER VIENNA VIKINGS**



Vikings-Aktion Eine besondere Aktion für Bundesheer-Angehörige gibt es auch heuer wieder von den Vienna Vikings: Österreichs Football-Vorzeigteam lädt alle Bediensteten des Bundesheeres gratis zu seinen Heimspielen in Wien, in der Südstadt und in Wiener Neustadt ein. Jeder Bedienstete, Rekrut und Milizsoldat erhält bis zu vier Freikarten für sich und seine Familie – einfach an der Kasse Dienst- oder Wehrdienstausweis vorzeigen. (red)

**6. JULI 2025
FAMILIENFEST IM MILITÄRLUFTFAHRTMUSEUM**



Pilotinnen und Piloten ... ist nix verboten! Zum Auftakt der Sommerferien lädt das Heeresgeschichtliche Museum am 6. Juli alle Luftfahrtbegeisterten bei freiem Eintritt ins Militärluftfahrtmuseum in Zeltweg ein. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren können an kniffligen Rätselrallyes teilnehmen, einen herausfordernden Geschicklichkeitsparcours meistern, kreativ basteln und beim Papierfliegerweitwurf ihr Können unter Beweis stellen. (red)

**6. SEPTEMBER 2025
TAG DER OFFENEN TÜR IN DER GARNISON WELS**

Panzer schauen! Nach Tausenden Besuchern am Tag der offenen Tür im Jahr 2023 öffnen die Dienststellen der Welscher Hessen-Kaserne auch heuer wieder ganzjährig ihre Tore für die Bevölkerung. An den vielen Stationen, die in der Kaserne aufgebaut werden, können die Besucher das Bundesheer hautnah erleben. Das größte Interesse werden dabei wohl wieder die Leopard 2-Kampfpanzer des Panzerbataillons 14 auf sich ziehen. (red)



**27. SEPTEMBER 2025
TAG DER LEUTNANTE**



Ausmusterung Wiener Neustadt steht am 27. September wieder ganz im Zeichen der neuen Leutnante des Österreichischen Bundesheeres. Die offizielle Ausmusterung des Jahrganges „Generaloberst Josef Roth“ findet bereits am Tag davor statt. Am 27. September werden in einem Festakt auf dem Maria-Theresien-Platz dann die neuen Leutnante im Beisein des Bundespräsidenten in den Berufs- und Milizstand der Truppe übernommen. (red)

**22. OKTOBER 2025
TAG DER SCHULEN**



Kinder besuchen Soldaten Der Tag der Schulen rund um den Nationalfeiertag wird heuer im Rahmen des Jubiläumsjahres „70 Jahre Bundesheer“ bereits am 22. Oktober stattfinden. Schülerinnen und Schüler erfahren dabei allerhand Wissenswertes über das Bundesheer und erhalten die Gelegenheit, diverses Gerät selbst auszuprobieren. Wie auch im Vorjahr werden wieder zahlreiche Schulen aus ganz Österreich erwartet. (red)

**26. OKTOBER 2025
NATIONALFEIERTAG**

Leistungsschau und mehr Jedes Jahr werden am 26. Oktober, dem Nationalfeiertag, in Österreich die rot-weiß-roten Fahnen gehisst. Das Österreichische Bundesheer feiert diesen Tag alljährlich mit einer großen Angelobung sowie einer Leistungsschau auf dem Wiener Heldenplatz. (red)



**16. JÄNNER 2026
77. BALL DER OFFIZIERE**

Das Bundesheer tanzt Die Offiziere des Österreichischen Bundesheeres und die Absolventenvereinigung „Alt-Neustadt“ laden am 16. Jänner 2026 zur bereits 77. Auflage des Balls der Offiziere in die Wiener Hofburg. In 23 Sälen werden die erwarteten mehr als 3.000 Gäste von zahlreichen Tanzmusiken verschiedenster Stilrichtungen unterhalten. Die festliche Eröffnung erfolgt unter der Leitung der Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg. (red)



**23. APRIL 2026
GIRLS' DAY**

Bundesheer kennenlernen Der Girls' Day zeigt Mädchen eine Berufsorientierung auch abseits der gängigen Rollenmuster auf. Die Militärkommanden und militärischen Verbände der jeweiligen Bundesländer präsentieren im Rahmen des Girls' Day 2026 den Mädchen Ausbildungsmöglichkeiten, Ausrüstung, Gerät und Fahrzeuge des Bundesheeres. Die Veranstaltung findet österreichweit in zahlreichen Kasernen statt. (red)



HERESIANISCHE MILITÄRAKADÉMIE

IMP. CAES. HVS II. P. F.
ET. M. THE AVG. AVG.
CASTRORVM AEFES
SPEI EXERCITII VSTR. DED
HOC OBERE



EINJÄHRIG FREIWILLIG.

MEIN WEG ZUM BERUFS-
ODER MILIZOFFIZIER.



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
KARRIERE.BUNDESHEER.AT



UNSER HEER